F.N. 38537

Berlin, 9. III. 72.

Mein theurer Freund,

Monat mit dringenden Arbeiten belastet
keinen einzigen Brief zu schreiben Zeit fand,
also auch nicht den Mahnbrief an R. Hr. der
Dich des Deinigen überhoben hätte.
Was die Sache selbst betrifft, so wird die
Hr. eine schriftliche Sicherstellung, deren Form
zu finden ich ihm dem ausübenden Rechtsge-
lehrten überlassen habe, zur billigen vor-
legen, welche er mir dann zur Unterschrift
übersenden wird. Die Sicherheit wird auch
für den Fall daß einer von uns beiden
oder gar wir beide vor der Zeit dahin-
gingen gewahrt bleiben. Lasse Dir darü-
ber kein graues Haar wachsen!
Dringend bitte ich Dich, über die Mo-
dalität der Rückzahlung in das betr.
Instrument keinen Passus aufnehmen
zu lassen. Überlasse das, bitte ich, mir.

Du „Fernande" gelesen? Nicht ganz ohne Trivialitäten manchmal [illegible]
wol. Aber ein starkes Stück in Bezug zum Verhältnis an. Dazugehörig
Novella „Christiane" wieder einer von den flachen, ein äußerlicher Mach-
ohne Tiefe, ohne Wahrheit der Charactere, Schaffgünstchen, welche Zeilweise

Im Augenblicken verarbeite ich zu keinem Geschäft zu meinem Geschäftsmann, während ich seit Beginn dieses Jahres nur Verluste gehabt u. einen Ausfall um den anderen auf den Tisch bringen, um nicht das Nötige für mich und die Familie in den Mund zu verdienen. Ich weiß, daß wieder andere Zeiten kommen werden, aber wer mir Geld borgt, mir kein Versprechen machen, daß [illegible] ich nicht in Kürze in Geldverlegenheit komme. Es ist allerdings im Monat, wenn mir die Zeitung das übernommene Gehalt zurückzahlen u. zu Ostern [illegible] werde. Aber bis dahin muß, ich auch nicht ohne Mittel dastehen. Verlasse Dich auf mich. Sobald ich Dir helfen kann, werde ich Dir nicht verschweigen. Vorläufig sind aber — wieder [illegible] — unsere Finanzen, so wollen wir für das Kindergeschrei

WIENER STADTBIBLIOTHEK

meinethalben mäßige Vorzugsgebühren fest-
setzen. Ich weiß nicht, wie ich freundschaftli-
cher handeln könnte. Will aber, wenn Du mir
Gegenvorschläge zu machen hast, sie gern er-
wägen, beherzigen u. nach Vermögen auch er-
füllen.
Meinen Aufsatz in der Nat.Ztg. über Grillparzer's Begräbniß
glaub' ich Dir geschickt zu haben. Die Aufsätze in
der „Deutschen Zeitg" u. in Lindau's „Gegenwart" wirst
du auch allein gefunden haben. Über „Vater
Brahm"'s Bedeutung kann' ich Deine Meinung nicht
theilen. Ist „der wunde Fleck" gedruckt? Wie ist die
Deine Rolle darin gelegen? Ich habe manchmal ein
recht unglückliches Bedürfniß an Dir zu glau-
ben u. wollte, daß uns das Schicksal auch einen
Monat wieder zusammenführte. Mich würd' es
fördern u. Dir nicht schaden. Aber es ist wenig
Aussicht zu solchem Wiedersehen. Wo denkst Du zu
gastiren? Weißt du nicht endlich einmal nach-
giebig nach Berlin kommen können? Grüße mir
Deine Frau, grüße Sonnthal u. Wilbrandt
u. sei selber herzlich gegrüßt von meiner Gattin u. mir. Treu der
alte Gensichen.